

ken« erscheinen und unter anderen bekannten Historikern übergab ihm auch Felix Dahn, sein naher Freund, seine historischen Arbeiten. Doch galt auch die Lebensarbeit Toeche's in erster Linie der Pflege der Literatur für Heer, Marine und Kolonien. Diese drei Gebiete wurden die tragenden Säulen des Unternehmens. Die Ereignisse des Krieges 1870/71 rückten von selbst die Militärliteratur in den Vordergrund und ließen sie in der darauf folgenden Zeit ungeahnten Umfang annehmen. Der Große Generalstab, unter Moltkes unmittelbarer Leitung stehend, übergab seine sämtlichen Arbeiten dem Mittler'schen Verlag zur Veröffentlichung. Um nur ein Beispiel zu nennen: 1890 wurde mit der Herausgabe der Geschichte der »Kriege Friedrichs des Großen« begonnen, ein monumentales Werk, das im Jahre 1914 neunzehn Bände umfaßte, aber infolge Auflösung des Generalstabes durch das Versailler Diktat nicht vollendet werden konnte. — Leitfäden für den Unterricht an Kriegsschulen und andere Werke sämtlicher Militär-Disziplinen sorgten für die Heranbildung eines neuen militärischen Nachwuchses. Das Kriegsministerium trat mit der Herausgabe neuer Heeres-Dienstvorschriften hervor, die sich bis zum Beginn des Weltkrieges auf eine Anzahl von über 400 Stück beliefen. Der gewaltige Ausbau der deutschen Kriegsmarine unter Großadmiral v. Tirpitz stellte der Literatur ebenfalls größte Aufgaben. Über 500 Werke der Marineliteratur erschienen in dieser Zeit in schneller Folge im Mittler'schen Verlage. Das Reichs-Marine-Amt veröffentlichte bis zum Weltkriegsbeginn allein 460 Marine-Dienstvorschriften. Besondere Pflege fanden auch die Truppen-geschichten, von denen über 700 erschienen.

Im Jahre 1896 trat Konrad Toeche-Mittler (\* 1869) als ältester Sohn in die Leitung des Verlages ein. Auch er wandte seine Interessen nicht nur ausschließlich der Militärliteratur zu, sondern pflegte auch die anderen Verlagszweige. Das Gebiet der Theologie, das seit Wilhelm Dieterich's Zeiten durch zahlreiche Predigt- und Erbauungsbücher vertreten war, erfuhr in diesen Jahren erneuten Ausbau. In der Philosophie diente der Verlag vor allem der Fortbildung der idealistischen Weltanschauung. Mit besonderer Liebe wandte sich Dr. Konrad Toeche der Geschichte zu, dessen Hauptgebiet, die Memoiren-Gruppe, er vielseitig gestaltete. Auch wurde in Veröffentlichungen von Lebensbildern und Denkwürdigkeiten, die vornehmlich militärische Persönlichkeiten behandelten, eine fruchtbare Tätigkeit entwickelt. Werke über Erd-, Völker- und Meereskunde, Volkswirtschaft, Versicherungswissenschaft und Unterrichtswesen vergrößerten das Arbeitsfeld des Verlages. Nur auf dieser Grundlage war es dem großzügig aufgebauten Militärverlage, dessen Fortbestehen bei der Auflösung des Heeres 1919 kaum gerechtfertigt zu sein schien, möglich, die schweren Krisenjahre der Nachkriegszeit zu überwinden. In dieser Zeit der tiefsten Not sah es der Verlag als erste Pflicht an, das unvergängliche Heldentum der Front, ihr übermenschliches Kämpfen und großes Sterben für kommende Geschlechter lebendig zu erhalten. Kriegserinnerungen von Heerführern und Generälen, Schilde-

rungen von Fronterlebnissen, unter denen die aus der Feder Ernst Jüngers entstandenen wohl am eindrucksvollsten das gewaltige Ringen wiedergegeben haben, und volkstümliche Darstellungen des Weltkrieges, die bei ihm erschienen, dienten einer jungen Generation als Mahnung und Ansporn. Seine größte Aufgabe sah der Verlag unmittelbar nach Kriegsende in der Schaffung einer »Ehren-Rangliste des ehemaligen deutschen Heeres«, mit der er dem alten deutschen Offizierskorps ein bleibendes Denkmal setzte.

Interessant sind die Zahlen über die in den verschiedenen Jahren geleisteten Drucks der Mittler'schen Druckerei sowie über die Verlagsproduktion überhaupt, die der Verlag in seiner Festschrift veröffentlicht: Die Druckerei leistete im Jahre 1860: 1 Million Drucks, im Jahre 1889: 11 Millionen Drucks, im Jahre 1913: 36 Millionen Drucks, im Jahre 1937 — ohne Rotation — 60 Millionen Drucks. Es werden in ihr heute 41 Zeitschriften in einer Jahresausgabe von über 6 Millionen Exemplaren gedruckt. Vom Jahre 1880 bis zum Ausbruch des Krieges wurden im ganzen 6500 Neuerscheinungen veröffentlicht. Die jährliche Verlagsproduktion betrug bei Kriegsausbruch 320 Werke, in der Gegenwart ist die Zahl wieder auf etwa 200 Bücher jährlich gestiegen mit einer Gesamtausgabe von über anderthalb Millionen Stücken. Die Zahl der Zeitschriften stieg in dem Zeitraum von 1880 bis 1914 von 13 auf 33, gegenwärtig erscheinen wieder 22 Zeitschriften mit einer Gesamtausgabe von jährlich etwa 5 Millionen Einzelnummern. Die Zahl der Gefolgschaft in Verlag und Druckerei betrug 1890: 150, 1913: 420, 1937: 530 Mitglieder.

Durch den Wiederaufbau des Reiches, die Verkündung der Wehrfreiheit und die weitblickende und zugreifende Politik des Führers, der in einer starken, modernen Wehrmacht Voraussetzung und Grundlage für die Sicherheit des Friedens sieht, konnte auch das Mittler'sche Haus wieder seine Hände regen. Es entspricht der überlieferten Haltung des Verlages, wenn er in einer solchen Zeit beispielloser Wiedererstarkung und Wehrhaftmachung seine reichen Erfahrungen und seine ganze Arbeitskraft in überwiegendem Maße in den Dienst der Wehrmacht stellt.

Die Geschichte des Verlagshauses E. S. Mittler & Sohn gibt Zeugnis von einer Arbeit, die jeder, der an ihr teil hatte, treu der Überlieferung seiner Väter und eingedenk der Verpflichtung, die jeder einzelne seinem Volke gegenüber auf sich zu nehmen hat, ausführte. So möchten wir mit in den Glück- und Segenswunsch einstimmen, mit dem Generalfeldmarschall von Madensen die Jubiläumsschrift des Verlages einleitet:

»Weiter aufwärts!

Schwert und Feder beherrschen die Welt!«

Das Mittler'sche Jubiläum hat die Bibliothek des Börsenvereins zum Anlaß genommen, in ihren Schaulästen eine Reihe Dokumente, Bildnisse, frühe Verlagszeugnisse, Verlagsverzeichnisse, Buchumschläge neuerer Werke u. ä. aus dem Verlag E. S. Mittler & Sohn zusammenzustellen.

## Schulungskursus für die Lehrlinge des Musikalienhandels

In feierlichem Rahmen fand am Sonntag vormittag, dem 26. Februar, im Deutschen Buchhändlerhaus in Leipzig eine Kundgebung aus Anlaß der Eröffnung des Schulungskursus der deutschen Musikalienhandels-Lehrlinge statt. Nach einem von dem Leipziger Streichquartett meisterhaft vorgetragenen Andante und Allegretto von Mozart ergriff Professor Dr. Menz, der Leiter des Schulungskursus, das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Er dankte zunächst den zahlreich erschienenen Gästen, vor allem dem Präsidialrat der Reichsmusikammer Heinz Ihler, für das durch ihre Teilnahme an der Veranstaltung bekundete Interesse an dem neuen Schulungskursus. In kurzen Worten erläuterte Professor Dr. Menz dann die Gründe, die zu der Schaffung einer Schulungsmöglichkeit für den Nachwuchs des Musikalienhandels geführt haben. Die Vorbereitungen dafür liegen weit zurück. Schon bei der Einrichtung der Reichsschule des Deutschen Buchhandels ist erwogen worden, die Beteiligung des Musikalien-

handels und -verlags wie anderer Sparten mit zu berücksichtigen. Für den Börsenverein, der am Aufbau der von dem Präsidenten der Reichsschrifttumskammer ins Leben gerufenen Reichsschule des Deutschen Buchhandels maßgeblich beteiligt war, entsprach es einer alten Tradition, die Aufgabe in diesem umfassenderen Sinne anzusehen. Gerade die Organisation des Musikalienverlags und -handels hat von Anfang an mit dem Börsenverein in engster Verbindung gestanden und durch mehr als hundert Jahre die gemeinsamen Aufgaben Hand in Hand gefördert. So war es selbstverständlich, daß der Börsenverein sofort bereit war, insbesondere die Einrichtungen der Verwaltungsstelle für die Reichsschule wie die bei ihr gewonnenen Erfahrungen dem Musikalienverlag und -handel zur Verfügung zu stellen, sobald der Gedanke auftauchte, für die Lehrlinge des Musikalienhandels eine der Reichsschule entsprechende Schulungsmöglichkeit zu schaffen, nachdem die einfache Eingliederung in den Betrieb der Reichsschule selbst sich als unzumutbar und nicht ohne